

Die Bitte des Chefredakteurs, etwas
über die Heinrich Böll Memorial-Tour 2017
auf Achill Island

zu schreiben, kam mal wieder überraschend:

„Morgen ist übrigens Redaktionsschluss“, waren seine letzten Worte vor dem Auflegen. Wie immer. Auch die Reise selbst war wie aus grauem Aprilhimmel gefallen. Die Reisegruppe war schon zwei Tage in Irland unterwegs, als ich ihr mit dem

Schnellzug von Dublin Heuston Station nach Limerick hinterherfuhr. Wir trafen uns im Frank McCourt Museum, gerade als Lehrer (und Gaeltacht-Reiseleiter) Martin Musch-Himmerich dem kleinen Frank Algebrar beibrachte.





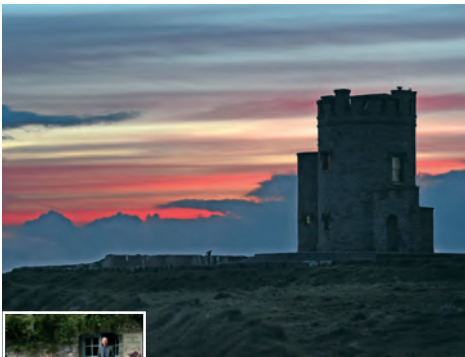
Mit Markus Dehm, Martin Musch-Himmerich, Helmut Schneider-Lessmann und

Hans-Bernd Schleiffer saß ein geballtes Irland-Wissen an Bord, was für alle Teilnehmer ein herausragendes Erlebnis war. Während der kommenden Tage gab es jede Menge wertvoller Informationen aus erster Hand.



Freundlicherweise war unser immer freundlicher Busfahrer Stephen bereit, uns nach dem Abendessen

noch an die Cliffs of Moher und den O'Brien's Tower zu fahren.



Bei der Fahrt durch den Burren am nächsten Morgen überraschte Wahl-Ire Hermann Rasche (Bild 04) mit der Geschichte von einer Burg an der Galway Bay, die durch das Erdbeben und den Tsunami von Lissabon 1755 zerstört wurde.



Kurzer Stopp an den Assleagh Falls mit Blick auf den Killary Harbour



Am Ziel der Reise: Achill Island, jener Insel, auf der Heinrich Böll ein Haus kaufte, das zu seiner zweiten Heimat wurde. Erstes Ziel war Keem Bay am westlichen Ende des Eilandes.

Im „The Last Drop Coffee Shop and Bar“ trafen wir am Mittag zum ersten Mal mit dem Sohn des Literaturnobelpreisträgers, René Böll, zusammen und hatten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch. Er verlebte mit seinen Eltern und Brüdern in den 1950er Jahren lange Ferienzeiten auf der Insel. Gefragt, ob er denn in der Schule in Köln nicht vermisst wurde, antwortete er ver-

schmitzt: „Das hat meine Mutter auf ihre Art mit der Schule geregelt.“ Und dann fiel noch das Wort „Kölner Klüngel“.



Am Freitag vergrößerte sich die Böll-Gemeinde um eine Reisegruppe mit Vertretern der verschiedenen Landesverbände der Heinrich Böll Stiftung.



Iris Witt, Geschäftsführerin der Heinrich Böll Stiftung NRW, und Dr. Beate Blüggel, Leiterin der VHS Aachen





Während der Busfahrt gab René Böll viele Geschichten über seinen Vater und die Böll-Familie zum Besten. An den Klippen von Ashleam z. B. hätten seine Mutter und Brüder wegen des Gefälles aus Sicherheitsgründen das Auto verlassen müssen. „Mein Vater war kein besonders guter Fahrer“, sagte er lachend. Der Bremer Schriftsteller und Journalist Michael Augustin las, teilweise an den Originalschauplätzen, aus dem Irischen Tagebuch vor. Die beiden Akteure und der strahlende Sonnenschein ergaben eine spannende Inselrundfahrt.

Geteilte Gesellschaft in der Clew Bay Bar: Während die Böll-Reisegruppe gesprächig ihren Lunch einnahm, speiste hinter dem Vorhang wortkarg eine Trauergesellschaft.



Im „Deserted Village“ an den Hängen des Slievemore

Die örtliche Böll Association und unter der Leitung von John McHugh (Bild 19a) hatte in der Cyril Gray Hall in Dugort zahlreiche Lesungen und Vorträge organisiert.



Vater und Sohn



Der irische Schriftsteller Hugo Hamilton referierte über Böll als literarische Vaterfigur.



Vor dem Haus, zu dem im Irischen Tagebuch der Inselarzt Dr. King des Nachts zur Entbindung fährt, las Michael Augustin Textpassagen. Gebannt hörte Gaeltacht-Autor Hermann Rasche zu.



irland journal-Herausgeber Christian Ludwig und Hugo Hamilton



In der vollbesetzten St. Thomas Church in Dugort genossen die Besucher ein abendliches Festprogramm mit Lesungen von Sujata Bhatt, Hugo Hamilton und dem „Writer in Residence“, Peter Wawerzinek, und einem Abschlusskonzert mit den Musikerinnen

Neasa Ni Bhriain, Kärt Ruubel und Laoise Kelly.

Bei einem abendlichen Empfang mit viel Fisch und dunklen Getränken feierte eine große Festgesellschaft im Strand Hotel den diesjährigen 100. Geburtstags Heinrich Bölls.



Aus Dublin war der deutsche Botschafter Matthias Höpfer zu einem Vortrag angereist.



Ein besonderes Erlebnis ist es natürlich, das normalerweise von „Writers and Artists in Residence“ bewohnte und der Öffentlichkeit nicht zugängliche, ehemalige Haus der Familie Böll zu besichtigen.

Alles in allem ein fesselndes Ereignis, was gern auch vor dem 200. Geburtstag Heinrich

Bölls wiederholt werden darf. Bitte aber rechtzeitig in Moers Bescheid sagen, wenn da noch wer mit möchte. Siehe Eingangshinweis: Es klappt nicht alles so kurzfristig wie bei mir ...



Chefs halt. In der Mitte Christian Ludwig, mit der Flasche. Irgendwo muss der Geist ja herkommen. Rechts schräg dahinter: Martin Musch-Himmerch, u. a. Böll-Experte. Im Vordergrund, aber von hinten fotografiert: Hans-Bernd Schleiffer (rechts), Hermann Rasche (links). Wer noch „linker“ schaut: auch der hält was in der Hand. Ort des Geschehens: Connemara – in der Mitte des Nichts.

(Foto © Heidi Scholz-Immer)

Text und Fotos:
Ulrich Ahrensmeier

Heinrich
Böll